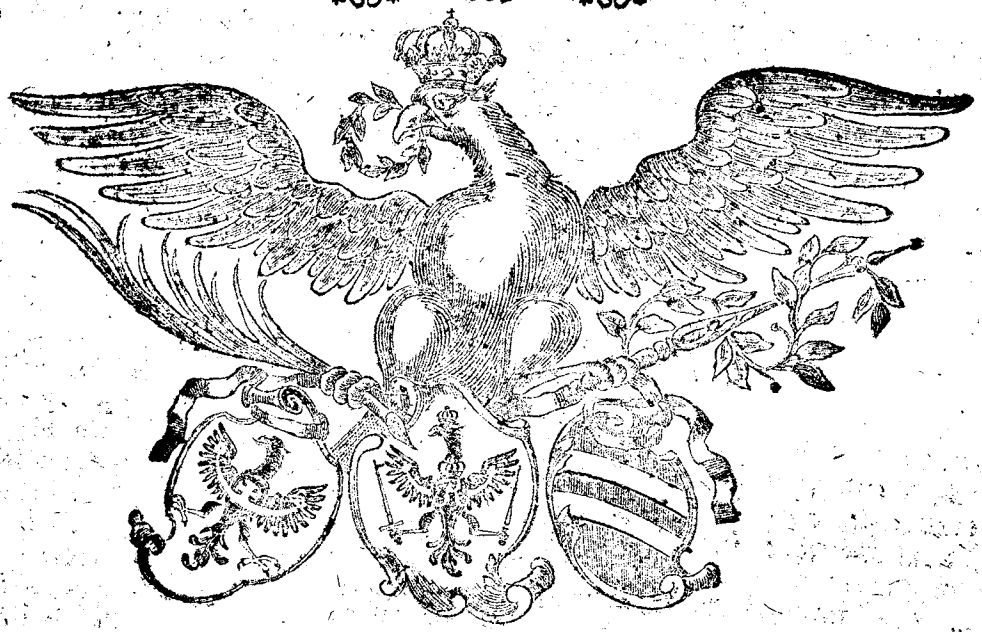

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Mittwochs den 2. Junii. No. 64.

Berlin, vom 27. May.

Se. Königl. Majestät haben bey dem Kellerschen Infanterieregiment den Capitain Herrn von Knobelsdorff, zum Major; den Staabscapitain Herrn von Selasinsky, zur Compagnie; den Premierlieutenant Herrn von Koblinsky, zum Staabscapitain; den Secondelieutenant Herrn von Schallenfeld, zum Premierlieutenant; den Fähnrich Herrn von Leipziger, zum Secondelieutenant; und den gefreyten Corporal Herrn von Arnim, zum Fähnrich;

Bey dem Stwolinskyschen Infanterieregiment den Staabscapitain Herrn von Wengstern, zur Compagnie; den Premierlieutenant Herrn von Sobbe, zum Staabscapitain; den Secondelieutenant Hrn. v. Goltz, zum Premierlieutenant; den Fähnrich Hrn. von Teuffel, zum Secondelieutenant; und den gefreyten Corporal Herrn von Voigt, zum Fähnrich;

Bey dem Leib-Carabinier-Regiment den Rittmeister Herrn von Röttger, zum Major; den Staabsrittmeister Hrn. v. Schirrmann, zur Compagnie; den Lieutenant Hrn. von Winning, zum Staabsrittmeister; den Cornet Herrn von Randow, zum Lieutenant; und den Standartenjunker Herrn von Normann, zum Cornet;

Bey dem Kowalskyschen Regiment den Fähnrich Herrn Philipp, zum Secondelieutenant; und den gefreyten Corporal Herrn von Wipplar, zum Fähnrich allergnädigst bestellet.

Dienstags sind Seine Majestät der König bey hoyem Wohlseyn, nebst Dero Gefolge, zu Abhaltung der Magdeburgischen Revüe, nach gedachtem Magdeburg abgegangen.

Der Königl. Rußische Capitain Herr von Frank, ist aus Curland, und der Cammerherr, Herr von Klettenberg, aus Bayreuth allhier eingetroffen.

Gestern Vormittags gegen 12 Uhr geschah die 350ste Ziehung der Königl. Preuß. Lotterie auf dem großen Audienzsaal des Berlinschen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren: 89. 87. 16 1. 72. wodurch eine große Anzahl der ansehnlichsten Gewinnste aller Art gewonnen worden ist. Die 351ste Ziehung dieser

Lotterie ist auf den 16. Junii c. anberaumet worden.

Wien den 15. May.

In einigen Tagen werden Se. Majest. der Kaiser nach Böhmen abreisen.

Die Päbstlichen Ducaten, welche gänzlich ausser Cours gesetzt worden, werden nunmehr in der Münze für 4 Fl. 9 Kr. angenommen.

Da der Cardinal Migazzi zu Ende des vorigen Jahres ein Circulare an die ihm untergebene Geistlichkeit erlassen hat, welches eben nicht auf die Beförderung der Kaiserl. Maßregeln abzielte, so ist vor kurzem eine höchste Verordnung erschienen, daß künftighin kein Erzbischof oder Bischof etwas, es betrefe worin es wolle, an seine Geistlichkeit erlassen darf, wenn es nicht vorher von der Regierung genehm gehalten worden.

Da die hiesigen Wirthe bisher an den Fasttagen allemal zwey besondere Tische halten mußten, einen für die, welche Fastenspeisen, und den andern für die, welche Fleischspeisen assen: so suchten sie bey der Regierung um Erlassung dieser Beschwerde an. Da dieses es ihnen aber abschlug, so wandten sie sich unmittelbar an den Kaiser, der ihnen ihr Gesuch sogleich bewilligte, so, daß nunmehr an einem und eben demselben Tische sowohl Fleisch- als Fastenspeisen gegessen werden können.

Der hiesige berühmte Goldarbeiter, Wirth, arbeitet an Vermehrung und Modernisirung des Kaiserlichen goldenen Tafel-Services, und man sagt, daß jeder Teller auf 100 Souverains werde zu stehen kommen.

Venedig den 15. May.

Die Arbeiten zur Ausrüstung einer Flotte dauern ununterbrochen fort. Am 25sten April wurde wieder ein Bombardierschiff, la Distruttice genannt, vom Stapel gelassen, und gleich hierauf wurde die große Schebecke, Tritone, und das Kriegsschiff, la Concordia, aus dem Arsenale hervor geholt, um in fertigen Stand gesetzt zu werden. Man weiß aber noch nicht, um welche Zeit die ganze Flotte zu ihrer Bestimmung nach Tunis wird absegeln können. Unterdessen sind noch vor kurzem verschiedene Fahrzeuge der Republik von den Tunesischen Corsaren weggenommen worden.

Der Herr Graf von Haga ist unter mannichfaltigen Vergnügungen bis zum 2. May zu Parma geblieben, hierauf aber über Mantua nach Venedig abgereiset. Hier ist der Herr Graf am 3ten dieses angelangt.

Niedereibe, den 13. May.

Ueber die Folgen, die aus dem langen Winter, und besonders aus dem Märzschnee, in Absicht der Fruchtbarkeit, entstehen möchten, ist man nicht einerley Meynung. Unser Beobachter behauptet, es stehe ziemlich zuverläßig zu erwarten, daß wir dieses Jahr eine ganz gute Getreide-Erndte haben werden, besonders da sie etwas später, als gewöhnlich, eintreten möchte und alsdenn zu derselben Zeit eine günstigere Witterung zu erwarten ist. Auch eine gute Obstlese, sagt er, sey zu hoffen, da die Bäume durch die anhaltende Kälte von dem für das Obst gewöhnlich schädlichen Treiben so weit zurück gehalten worden, daß sie vor den letzten Tagen des Mays wohl nicht zur Blüthe kommen werden, da wir alsdenn keine nachtheilige Nachtfröste mehr werden zu befürchten haben. Aus eben diesem Grunde wird man dieses Jahr auch Mast erwarten können, da es bekannt ist, daß die Eiche noch später, als die Obstbäume, zu treiben pflegt. Folgendes sind die Bemerkungen über die zu erwartende Witterung im Junii- und Julii-Monat:

Junii: Den 1sten warm und helle, Nachmittags etwas Regen; den 2ten wie gestern; den 3ten noch eben so; den 4ten warm und Gewitterschauer; den 5ten warm und Strichregen; den 6ten wie gestern; den 7ten heiteres Wetter und kühler; den 8ten wie gestern; den 9ten noch schönes Wetter; den 10ten noch eben so; den 11ten etwas trübe; den 12ten veränderlich mit Regen; den 13ten herrliches Wetter; den 14ten warm und helle, etwas Regen; den 15ten warm und Strichregen; den 16ten schönes Wetter; den 17ten herrliches Wetter, Nachts etwas Regen; den 18ten schönes Wetter; den 19ten wie gestern; den 20sten noch eben so; den 21sten noch helles schönes Wetter; den 22sten wie gestern, etwas trüber und kühler; den 23sten wie gestern, es läßt sich zum Regen

an; den 24sten etwas Regen; den 25sten veränderlicher, mit Regenschauer; den 26sten wie gestern; den 27sten wie gestern, es fängt an, aufzuklären; den 28sten wieder helle; den 29sten etwas Regenschauer; den 30sten warm und dunkel.

Julii: Den 1sten helle und warm, oder vielmehr heiß; den 2ten etwas wolkigt und warm; den 3ten Regen; den 4ten warm und Regenschauer; den 5ten schönes Wetter, heiß; den 6ten heiter und kühler Wind; den 7ten wie gestern; den 8ten schönes Wetter; den 9ten schönes Wetter, sehr warm; den 10ten schönes Wetter; den 11ten noch schön; den 12ten veränderlich, und läßt zum Regen an; den 13ten Regenschauer; den 14ten wie gestern; den 15ten wie gestern; den 16ten noch eben so; den 17ten schönes Wetter; den 18ten wie gestern, etwas wolkigt; den 19ten sehr warm, Gewitter; den 20sten Regen; den 21sten schön und sehr warm; den 22sten schönes helles warmes Wetter; den 23sten noch helle; den 24sten Regen; den 25sten wie gestern; den 26sten etwas minder Regen; den 27sten veränderlich und etwas aufklärend; den 28sten dunkeler und Regenschauer; den 29sten noch regnerisch, es fängt an, aufzuklären; den 30sten ziemlich helle; den 31sten schönes Wetter.

Diejenigen Landwirthe, welche schon im Junii-Monat Heu ernten, werden, nach obiger Witterungs-Anzeige, gewiß bequeme Zeit finden, es gut zu machen, und trocken einzubringen, nur muß es nicht bis auf die letzte Zeit verschoben werden. Auch zum Wachsthum der Gerste wird die Witterung sehr ausgesucht seyn, und zum Kohlpflanzen wird man sie nicht besser verlangen können. Die eigentliche Heuernte, welche an den mehresten Orten erst im Julii fällt, dürfte etwas beschwerlich werden, und der Landmann wird (die Tage vom 5ten bis 11ten Julii ausgenommen, wo er, wenn er es ernstlich meynet, schon etwas rechtes einführen kann) nachher das Heu gleichsam aus den Wiesen stehlen müssen. An die Getreide-Erndte wird, wie schon oben gesagt, im Jul. noch nicht viel gedacht werden können, sondern größtentheils erst im August erfolgen.

Stockholm, den 30. April.

Am Ostertage ward allhier von dem Abt Offer, als Vicario Apostolico, die feyerliche Einweihung einer öffentlichen Römisch-Katholischen Capelle verrichtet, wozu man einen großen Saal des Rathhauses auf Kosten der Katholischen Gemeinde eingerichtet hat. Die Versammlung war ungemein zahlreich, und Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, waren ebenfalls mit vielen Herren und Damen gegenwärtig.

Leiden, den 18. May.

Aus Kopenhagen verbreitet sich verschiedene kriegerische Gerüchte. Man sagt daß ein Krieg zwischen Dänemark und Schweden bevorstehe, und versichert, daß die letztere Macht eine ansehnliche Flotte zu Carlskrona ausrüsten lasse, und ihre Landmacht bey Friedrichshall an der Norwegischen Gränze zusammenziehe.

Haag, den 12. May.

Aus einem benachbarten Blatte.

Nachdem die am verwichenen Sonnabend von den Generalstaaten gehaltene ausserordentliche Versammlung geendigt war, fertigten Ihre Hochmögende 3 Couriers ab, einen an die Ambassadeurs der Republik zu Paris, um dem Französischen Hofe die Kaiserl. Forderungen bekannt zu machen, und ihn um seine Vermittelung in dieser Sache zu bitten; einen zweyten an die Gouverneurs und Commandanten der Forts, welche an der Gränze liegen, um ihnen aufzutragen, im Fall eines Angriffs Gewalt mit Gewalt abzutreiben; endlich einen dritten an den Fürsten von Nassau-Weilburg, Se. Durchl. zu ersuchen, sich auf das eilfertigste nach Dero Gouvernement Mastricht zu verfügen. Man spricht auch von einer Reise des Statthalters nach Breda; allein der Abmarsch eines Theils der hier in Besatzung liegenden Gorden rc. scheinet noch zur Zeit ungewiß zu seyn, wenigstens seit einer Conferenz, welche am 9ten dieses der Baron von Reischach, ausserordentlicher Envoye des Kaisers mit dem Raths Pensionaire gehabt hat, und worin derselbe gesagt haben soll: „Der Staat müsse gar keine lebhaften Maaßregeln ergreifen; der Weg der Unterhandlung sey der

klügste, denn der Kaiser könne durch dergleichen Zubereitung leicht aufgebracht und bewogen werden, seiner Seits eben dergleichen vorzukehren. Noch zur Zeit wäre er überzeugt, daß der Kaiser, sein Herr, nicht die geringsten feindseligen Absichten gegen die Republik hege. Der Regierung der Niederlande stünde es frey, ihre Forderungen bekannt zu machen, so wie es der Republik ebenfalls frey stünde, dasjenige, was sie darwider einzuwenden hätte, in freundschaftlichen Conferenzen zu eröffnen."

London den 11. May.

In Absicht auf die Ostindischen Angelegenheiten sind, nach Maaßgabe der von andern Höfen geschehenen Schritte, auch unserer Seits ernsthafte wirksame Maaßregeln vorgekehrt worden. Nicht weniger als 12 Kriegesschiffe haben Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen, und das 34ste, 36ste, 38ste, 50ste und 62ste Regiment, nebst dem ersten Bataillon Royals und 4 andern Regimentern, haben Ordre, sich marschfertig zu halten. Lord Hood, heißt es, wird vorgedachte Flotte commandiren. Das Commando der Truppen soll Lord Cornwallis abgelehnet haben, und man glaubt daher, daß solches dem General Dalling werde übertragen werden.

Der Gouverneur Elliot hat aus Gibraltar einberichtet, der Dey von Algier habe, seit dem letztern Spanischen Bombardement, 7 neue Batterien zu Algier errichtet, und lasse Tag und Nacht mehrere tausend Menschen arbeiten, um den neuen Spanischen Angriff im Monat Junii zu erwarten. Die sieben neuen Batterien sollen so gut angelegt seyn, daß sie, wenn sie gehörig bedient werden, leicht jeden Angriff vereiteln können. — In Gibraltar selbst ist Ueberfluß an Baumaterialien, viele Mauer- und Zimmerleute sind daselbst aus England angelangt, und man arbeitet eifrig an Wiederaufbauung der Stadt.

Strasburg den 16. May.

Der große Versuch eines Luft-Ballon, den Herr Adorne gestern Nachmittags um 4 Uhr in der Citadelle hat steigen lassen war Anfangs prächtig. Er hob sich mit seinen Begleitern, Adorne und Winter, 5 bis 600 Schuh in die Höhe. Als er aber gegen die Stadt sich drehete, bemerkten sie eine Beschädigung an seiner untern Hälfte, welches sie bewog, ihn geschwind niedergehen zu lassen. Unglücklicher Weise gerieth er auf dem Platze zwischen der Citadelle und der Stadt auf die Pallisaden, welche ein großes Königliches Holz-Magazin umgeben. Der Ballon zerriß von einem Ende zum andern, die brennbare Luft, welche wie ein schwarzer Dampf heraus fuhr, setzte ihn, die Pallisaden und einen Theil besagten Vorrathshauses in Flammen. Ueberall zog man die Sturmglocken. Die beyden Luftschiffer wurden gerettet, und zum Glück geschah ein gleiches mit dem Magazin. So endigte sich das Schauspiel eines Luft-Ballons, der anfänglich unter Trompeten und Pauken prächtig in die Wolken stieg, zu allgemeinem Schrecken der Stadt; ein abermaliger Beweis von der Schädlichkeit einer Erfindung, wobey der Zufall alle menschliche Vorsicht vereiteln kann.

Prenzlow den 21. May.

Auch hier haben wir einen sehr glücklichen Versuch mit der ärostatischen Maschine gesehen. Der hiesige geschickte Apotheker, Herr Schulz, füllte einen Luftball von Goldschläger-Blase, $3\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser, mit brennbarer Luft. Er stieg mit großer Schnelligkeit in die Höhe, und mit der Richtung des Windes nach Westen. Die untergehende Sonne gab dem Balle einen herrlichen Glanz. Zuerst sahe er aus wie der volle Mond, da er höher stieg, ließ es wie der Abendstern, und zuletzt wie ein kleiner Fixstern, bis er nach 13 Minuten dem Auge verschwand. Nach 2 Tagen ist er 17 Meilen von hier, in Mecklenburg bey dem Städtchen Malichow, 2 Jägern erschienen, die, voll Furcht und Schrecken, ihn für einen fliegenden Drachen hielten, endlich nach ihn mit einer Kugel schoßen, und sodann langsam niederfallen sahen. Die an dem Ballon befindliche blecherne Kapsel ward, in Hofnung der Drache bringe Geld, und ein Zettel darin gefunden, demjenigen der den Ballon finden würde eine Belohnung zu versichern, welche die Jäger auch erhielten.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 64. Mittwochs den 2. Junii. 1784.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Circulare an sämmtliche Regierungen und Ober-Landes-Justitz-Collegia. 1) Wegen der bey Zuziehung der Justitz-Commissarien, und bey deren Belohnung zu beobachtenden Grundsätze. 2) Wegen des Verfahrens, bey Einforderung, Berechnung und Rückzahlung der Vorschüße. Den 1 May 1784. gr 8. Breslau. 1 Sgr.

Entwurf eines allgemeinen Gesetzbuchs für die Königl. Preußischen Staaten, Erster Theil, gr 8. Berlin, 1784. 25 sgr.

G. S. Klügel, Anfangsgründe der praktischen, der bürgerlichen Baukunst und der Kriegsbaukunst, mit 6 Kupfern, gr 8. Berlin, 784 25 sgr.

F. J. D. von Bostells Grundsätze der kammergerichtlichen Praxis, 1ter Theil, gr 8. Lemgo, 784 8 sgr.

J. H. Chemnitz, von einem Geschlechte vielschaligter Conchilien mit sichtbaren Gelenken, welche beim Linne Chitons heißen gr 4. Nürnb. 784 20 sgr.

Linné, Icones Plantarum medicinalium. Abbildungen von Arzeneigewächsen, 5tes Hundert, gr 8. Nürnb. 784 4 Rthl.

Friedrich Robinson. Ein Lesebuch für Kinder, von C. F. Sander, 8. Flensb. 784 10 sgr.

Michael Kühn, neu umgearbeitet, oder Walfischfang und Sklaverei, 8. Nordh. 784 1 Rtl.

(Verkauf der Proskauischen Orangerie und Meublen.) Auf der Königl. Herrschaft Proskau, Oppeinschen Creißes soll den 14. Junii a. c. welcher Montags trift, Vormittags um 8 Uhr, eine beträchtliche Anzahl starker und schöner Orangeriebäume, das, in dortiger Rüstkammer befindliche Gewehr, verschiedener Gattung, viele Meubles an Spiegeln, Betten, Tischen, Stühlen, u. s. w. und darunter viel Gemählde und Schildereyen den Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant zugeschlagen werden. Kauflustige werden also hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur bestimmten Zeit einzufinden. Sollte Jemand diese Sachen vorhero ansehen wollen; so darf er sich nur deshalb an den Amtsverwalter Niclas wenden, der so, wie der Rentmeister Obst, der Fabriquen Cassierer Höckerle und der Fabriquen Controlleur Weiß angewiesen, die Commißiones anzunehmen, die ihnen zum Geboth gegeben worden. *Signatum* Breslau den 19. April 1784.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

Will jemand künftigen Freitag den 4 Junii nach Berlin mit Extrapost auf halbe Kosten mit reisen, so kan er in der Zeitungsexpedition nähere Auskunft erhalten. D. 2 Juni 1784.

(Verkauf des Pupillar-Guthes Damnig.) Von Seiten Eines allhiesigen Königl. Pupillar-Collegii wird, da sich zu dem im Namslauschen Creiße belegenen Pupillar-Guthe Damnig, so nach Abzug der darauf haftenden Lasten, nebst allen Pertinentzien, Recht und Gerechtigkeiten, a 5 pro Cent auf 4903 Rthl. 20 Gr. und a 6 pro Cent 4076 Rtl. 13 Gr. $5\frac{3}{5}$ d'. gewürdiget worden, zeither kein annehmlicher Käufer gefunden, hierdurch anderweit öffentlich subhastiret und feilgebothen. Es können sich demnach alle und jede, welche sothanes Guth zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen auch nach der Qualität dieses Adlichen Guthes die erforderliche Fähigkeit dazu haben, in einer Zeit von 3 Monathen, wovon einer für den 1sten, einer für den 2ten, und einer für den 3ten Termin zu rechnen, und zwar in Termino ultimo et peremtorio licitationis den 1 Julii a. c. vor dem dazu specialiter authorisirten Commißario dem hiesigen Königl. Oberamtsregierungs- und Pupillenrath v. Paczensky des Morgens um 9 Uhr im hiesigen Oberamtshause entweder persönlich oder durch genugsam bestellte Special-Gevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justitz-Commißionsräthe, oder Justitz-Commissarien einfinden, ihr Gebot thun und alsdann gewärtigen, daß dieses Guth dem Meistbiethenden werde adjudiciret und auf die nach Verlauf des leztern

Licitations-Termins etwa noch einkommende Gebote nicht weiter werde reflectiret werden. Uebrigens kan die Taxe mehr erwehnten Guths in hiesiger Königl. Oberamtsregierungs-Registratur täglich nachgesehen werden. Breslau den 9 März 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Pupillar-Collegium.

(Citatio des Joh. Gottfr. Geyer.) Vor Eine Königl. Oberamtsregierung allhier wird auf *Instanz* der Maria Elisabeth verehlichten Geyern geb. Kuhnten, deren böslich von ihr entwichener Ehemann, der Fleischhauer Johann Gottfried Geyer, hierdurch citirt und vorgeladen, vom 3 April an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremtorio* den 3 Julii des 1784ten Jahres sich vor dem hiesigen Aßistenzrath Jagwitz Vormittags um 9 Uhr in Person zu gestellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, indeßen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihr und ihm *in contumaciam* werde getrennt und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 18 März 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(*Citatio* des Schumacher Schwencke.) Vor Eine Königl. Oberamtsregierung allhier wird auf *Instanz* der Marie Elisabeth geb. Thunin, deren böslich von ihr entwichener Ehemann, der Schumacher aus Mettokau, Johann Gottlieb Schwencke, hierdurch citiret und vorgeladen, vom 3 May c. an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremtorio* den 3 August des 1784ten Jahres sich vor dem hiesigen Aßistenzrath Friderici Vormittags um 9 Uhr in Person zu gestellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihr und ihm *in contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheyrathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 7 April 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamts-Regierung.

(Zu verauctioniren.) Die Breslau. Stadtgerichte machen bekannt, daß der Rest eines Waarenlagers, in verschiedenen Sorten Tuch, Moll, Fries, Flonell, Struck, Serge, Boy, Sommerzeug und Multon rc. bestehend, und wovon die Consignation bey dem Auctions-Patente, welches auf dem allhiesigen Rathhause aushängt, befindlich ist, den 14 Junii *c. a.* und folgende Tage auf dem Rathhäuslichen Fürstensaale allhier, öffentlich versteigert werden soll; wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 10 May 1784.

(Zu verauctioniren.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß bey denen Bischöfl. Gerichten hinterm Dohm vor Breslau in dem Hirschkretscham auf den 8. u. 9 Junii *c. a.* Nachmittag um 2 Uhr verschiedene Frauenkleider, Granaten, Wäsche, Bette und Hausrath, öffentlich verkaufet, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Courant zugeschlagen werden sollen. Breslau den 25 May 1784.

(*Citatio* des Schneiderpurschen Quarg.) Das Amt der Stadt Landgüther *citiret* den vom Stadtguth Elbing hieselbst gebürtigen und bereits verschollenen Schneiderpurschen Johann Christoph oder Daniel Quarg, oder dessen etwanige unbekandte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monathen, und zwar *peremtorie* den 29 Januar *f. a.* sich in hiesigem Amte entweder noch vor, oder in gedachtem Termino zu melden, über seinen Austritt sich gehörig zu verantworten, und sein in hiesigem Amts-Deposito befindliches Erbtheil *in circa* von 530 Rtl. 18 Gr. 2 Pf. in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß wenn er oder seine Erben und

Erbnehmer in gedächtem Termino sich weder melden noch erscheinen sollten, er *pro mortuo declariret*, leztere aber *præcludiret* werden sollen, sein *in Deposito* hieselbst befindliches Erbtheil aber, der sich gemeldeten Anverwandtin, der verwittibten Destillateur-Aeltesten Maria Elisabeth Elsnerin geb. Quargin hieselbst, auf fernerweitiges Ansuchen, gegen Quittung *ex deposito* verabfolget werden wird. Breslauer Stadt-Landgütheramt den 2 April 1784.

(*Citatio* einiger ausgetretener Landeskinder.) Da denen von dem Königl. Preuß. Infanterieregiment von Tauentzien, seit dem 25 April *a. pr.* entwichnen Landeskindern, Namentlich denen Mousquetiers Gottfried Grau, aus dem Breslauischen, Christian Fendsack, aus dem Militschischen, Paul Krowiorsch, aus dem Namslauischen, Emanuel Heinrich Birner, aus Beyersdorf bey Berlin, und Dismas Radler, aus dem Glätzischen, der Desertions-Proceß gemacht werden soll: so werden solche von denen Regiments-Gerichten hiermit vorgeladen, binnen 6 Wochen, und spätestens den 23 Junii d. J. vor denenselben sich zu gestellen, und sich über ihre Desertion zu verantworten, widrigenfals zu gewärtigen, daß nach Vorschrift des Edicts vom 17 Nov. 1764. gegen sie als muthwillige Deserteurs Kriegesrechtlich erkannt, ihr sämtliches Vermögen gegenwärtiges und zukünftiges confiscirt, und ihr Nahme an den Galgen geschlagen werde. Es werden auch alle diejenigen, die von gedachten Deserteurs etwas an Geld oder Geldes werth, Pfandsweise, oder sonst in Händen haben, hiemit aufgefordert, solches bey Verlust ihres daran habenden Rechts sofort anzuzeigen. Breslau den 4 May 1784. v. Lüttwitz. Müller, Auditeur.

(Brunn zu haben.) Bey dem Kaufmann Carl Friedrich Eberlein in der Stockgasse sind nunmehro alle Sorten Brunn von der frischesten Schöpfung angekommen, als Egerischer Sauerbrunn, Sälzerbrunn, Piemonter, Cudower, Reinetzer, und Flinsberger Brunn, wie auch Seidschützer Bitterwässer, Spaawaßer und Altwasser und nebst dem veritablen Carlsbader, Egerischen und Seidschützer Bitter-Salze um die billigsten Preiße den ganzen Sommer hindurch zu haben.

Bey dem Kaufmann Otto, auf dem Paradeplatz, ist von der diesjährigen May Schöpfung angekommen frisch Eger Sauerbrunn, Seidschützer Bitterwasser, Spaawasser, Pyrmonter, Seltzerbrunn, wie auch verschiedene Sorten Weine, und in billigen Preißen zu haben.

Zur 5ten und letzten Classe der Berliner 14ten Classen-Lotterie, welche den 1. Junii gezogen wird, und folgende Gewinnste 1 a 12000 Rthl. 1 a 6000, 1 a 3000, 1 a 2000, 4 a 1500, 8 a 1000, 12 a 500, 20 a 250, 30 a 150, 50 a 100, nebst 6172 Preyse von 75 bis 18 Rthl. in Golde ausliefert, stehen noch einige wenige Kaufloose, ganze a 15 Rthl. 10 Ggr., halbe a 7 Rthl. 17 Ggr., und Viertel a 3 Rthl. 22½ Ggr. in Golde, bis zum 5. Junii zu Diensten. Bey Johann David Wenzel in der goldenen Crone am Ringe.

(Zu verauctioniren.) Es werden auf den 7ten Junii a. c. in dem Eckhause auf der Junkerngasse dem Oberamtshause gegen über *sub No.* 602. Vormittags um 9 Uhr verschiedene Sachen, von Schmuck, Silber, Zinn, Meßing, Blech, Bette, und Hausrath an die Meistbiethende verkauft werden. Es werden also Kauflustige ersucht, sich um selbige Zeit daselbst einzufinden.

Jacob Benjamin Wiebmer, mein gewesener Handlungsdiener, ist von mir heimlich entwichen. Alle und jede die mit mir Verkehr haben, werden hierdurch gewarnet, ihm nichts vor meine Rechnung zu borgen, oder zu zahlen. Und solte jemand von seinem Aufenthalte einige Nachricht haben, so bitte mir solches gütigst anzuzeigen. Breslau den 28 May 1784.

Gerhard Lierman.

(Haus zu verkauffen.) Die in gutem Baustande befindliche, nahe am Thore belegene Erbsäßerey *sub No.* 1. in der Ohlauer Vorstadt, welche in einem Vorderhause mit grünen Stacketten, einem maßiven Hinterhause, Stallung, Wagenremise, gepflasterten

Hofraum, und andern Behältnißen, auch in einem wohl aptirten Obstgarten, ist gegen baare Bezahlung aus freyer Hand, zu verkauffen. Bemittelte Kauflustige, belieben sich beym Eigenthümer selbst zu melden, alles in Augenschein zu nehmen, und die billigste Behandlung zu gewärtigen.

(Landschaftl. Interessen Ein- und Auszahlung.) Bey der Breslau Briegschen Landschaft werden die Landschaftlichen Interessen pro Termino Johannis *a. c.* vom 21sten bis 25sten Junii ein, und vom 26sten bis 30sten *incl.* auf Pfandbriefe ausgezahlet. Breslau den 29 Junii 1784. Breslau Briegisches Landes-Directorium.

H. Graf von Sandreczky.

(Landschaftl. Interessen Ein- und Auszahlung.) Neiße den 7 May 1784. Das Neiß-Grottgauer Landschafts-System macht hiermit bekannt, daß Terminus zur Interessen-Einnahme pro Termino Johannis Bapt. *c. a.* den 22. und 23 Junii, zur Auszahlung aber auf den 25. 26. und 30 Junii, dann 1. 2. und 3 Julii anberaumet sey.

(Zur Nachricht.) Jauer den 20 May 1784. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß des Königl. Herrn Landraths Bunzlau Löwenberg. Creißes Grafen v. Reder auf Kroischwitz ꝛc. Hochgeb. das Directorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft mit dem 15 Junii c. als dem Anfange des Fürstenthumstages in Jauer, übernehmen werde, mithin alle diejenigen, welche bei obgedachter Landschaft etwas anzuzeigen oder zu desideriren haben möchten, sich vom 15 Junii an bei gemeldetem Herrn Grafen v. Reder zu melden, und die Briefe an denselben zu addreßiren haben werden.

Landes-Director derer beiden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.
Carl Freyhr. v. Richthofen.

(Landschaftl. Interessen Ein- und Auszahlung.) Jauer den 20 May 1784. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß bey der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft die halbjährlichen Pfandbriefs-Interessen pro Termino Johannis *c. a.* vom 18. bis 22 Junii ein, vom 23ten bis incl. den 29ten aber ausgezahlt, den 30ten ejusdem aber die Casse abgeschloßen seyn wird.

Landes-Director derer beiden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.
Carl Frhr. v. Richthofen.

(Landschaftl. Interessen- Ein- und Auszahlung.) Frankenstein den 9 May 1784. Von Seiten des Münsterberg Glatzer Landes-Directorii wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, daß zu der Interessen-Einzahlung der 22. und 23te Junii, zu derselben Auszahlung aber der 24. und 25te Junii *c. a.* anberaumet sey, und daß nach Verlauf dieser Zeit die Interessen-Casse geschloßen werden wird. E. C. G. v. Gaffron.

Es ist ein Viertelloos sub No. 2405. zur 5ten Classe der 14ten Berliner Classenlotterie bereits renovirt aus meiner Collecte verlohren gegangen. Jedermann wird hiermit gewarnet solches an sich zu kaufen, weil der etwa darauf fallende Gewinnst an niemand andern als dem wahren Eigenthümer, der solches von Anfang an gespielt, bezahlt werden wird. Der Finder wird ersucht solches bey mir gefälligst abzugeben. Breslau den 1 Juni 1784.

J. D. Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Drey Rittergüther zu verkaufen.) Dem Publiko wird bekannt gemacht, daß drey hinter einander gelegene Rittergüther von *circa* 80000 Rthl. aus freyer Hand zu verkaufen seyn. Sie liegen im Wohlauischen Fürstenthum, in einer angenehmen Gegend, zwischen 4 Städten, haben viele Weitzen- gute Korn- und Flachs-Aecker, hinlängliches Wiesewachs, einen starken Kieferwald, das benöthigte Eichenholz, ein bequemes logeables Wohnhauß, nebst vielen Regalien, und sind keiner Ueberschwemmung ausgesetzt. Der Anschlag kan bey dem Hof- und Justitz-Commißionsrath Henning zu Glogau angesehen, bey demselben

der Nahme, die Lage und die übrigen Umstände der Güther näher erfahren und darauf zu aller Zeit geboten werden.

(Hauß zu verkaufen.) Ein ansehnliches Hauß, worinnen nicht nur 2 Herrschaftliche Logis, jedes von 8 Zimmern, sehr bequem angelegt, sondern auch noch 4 besondere Wohnungen (deren eine 2 Gewölber in sich faßt) befindlich, nebst doppelten Wagenremisen und Stallungen zu 8 Pferden, nebst Zugehör, und einen schönen Hofraum, ist in Breslau aus freyer Hand zu verkaufen, und bey dem Königl. Cammer-Procuratore Tielsch auf der Hummerey nähere Nachricht zu haben.

(Concert-Anzeige.) Mit hoher Erlaubniß wird einem geneigten Publiko hiermit bekannt gemacht, daß in dem sogenannten Feistelischen Garten auf der Taschengaße alle Sonntage den ganzen Sommer durch bey schöner Witterung Concert gehalten werden wird. Der Anfang ist um 6 Uhr. Wir schmeicheln uns eines zahlreichen Zuspruchs, und werden bemüht seyn durch prompte Bedienung einem jedweden aufzuwarten.

Maschmeyer und Nickel.

(Zur Nachricht.) Breslau. Die Johann Benjamin Arltsche Handlung allhier machet bekannt, wie sie gesonnen ihr ganzes Waarenlager, bestehend in gefärbten und ungefärbten Cronraschen diverse Sorten, Mittel-Cronfutter, und Halbrasche, Pohlnische und Cronrasch-Scherpen, gestreifte Quinetts, Sommerzeuge, Caffa, Everlestin, Struck, Serge de Berry, rohe und gefärbte Tamies, rohe und gefärbte Camlotts, geschnittene und ungeschnittene wollene Velpe, Futter-Velpe und Boy, Parchent, Mesolan-Röcke, und diverse Sorten gestreiften, Kyper und gemusterter Cannefaß zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb vorzüglich auf bevorstehenden Johanni Markt in dem Johann Benj. Arltschen Gewölbe zu Breslau auf dem Salzringe zu melden, und ganz vorzüglichen Rabatt zu gewärtigen.

(Schönfarbe zu verkaufen.) Reichenbach. Die Johann Benjamin Arltsche Erben sind gesonnen die zu der bishero zur Joh. Benj. Arltschen Fabrique gehörige Farbe aus freyer Hand zu verkaufen. Diese Schönfarbe stehet wegen den in hiesiger Gegend befindlichen starken Fabriquen in sehr guter Nahrung, ist am Flußwasser am Tränkthore belegen, und bestehet 1) in einem guten Wohnhauß von 3 Stuben, 1 Alkove und 2 Kammern, Feuersichern Gewölbe und Bodenraum, nebst ansehnlichen Hofraum und Garten, 2) in einem Färbehauß, worinnen *a*) eine große helle Färberey von 5 Fenstern, worinnen ein zinnerner und 5 diverse kupferne Farbekessel, *b*) eine gewölbte lichte Blauerey von 3 Fenstern, worinnen zwey halb kupferne Kypen, ein eiserner Indigo-Kessel, und ein eiserner Ofen, *c*) ein kleines Waaren-Gewölbe. Auch sind alle übrige Färbe-Utensilien, was nur immer zur completten Färberey gehöret, nebst einem ansehnlichen Holzvorrath, und einige Färbe-Waaren vorhanden.

(Hauß zu verkaufen.) Ingleichen wollen die Johann Benjamin Arltsche Erben das bishero zur Fabrique gebrauchte Hauß sub No. 86. in der Carlsgasse hieselbst belegen, aus freyer Hand verkaufen. Es bestehet solches aus 3 Stuben, 1 guten Gewölbe 4 Kammern und Bodenraum, und 2 gewölbten Kellern. Auch sollen alle zu einer wollenen Fabrique gehörige Utensilien, als: eine metallene Galander, große und kleine Zwirn-Mühlen, Holländische Mandel zur Cannefas-Appretur, kalte Waaren-Preße, diverse Werkstühle, Wollkämme nebst Zubehör rc. rc. aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige zur Färberey und Zubehör, zum Hause in der Stadt, und zu den Fabriquen Geräthen, können solches täglich in Augenschein nehmen, und sich dieserhalb bey der Joh. Benjamin Arltschen Handlung in Reichenbach melden, vorzüglich aber wollen sich Kauflustige den 5. 6 und 7te Julii zu Reichenbach einfinden, wo mit denenjenigen, so eines von diesen Grundstücken, und Sachen allein, oder alles zusammen zu erstehen gesonnen sind, der Kauf geschloßen werden soll.

(Verkauf eines Hauses.) Es ist zu Hermsdorf untern Kynast, ohnweit Warmbad gelegen, ein ansehnliches und zur Handlung wohl gelegenes auch noch in gutem Baustande befindliches Hauß, pro 1130 Rthl. baares Geld, oder Pfandbriefe, aus freyer Hand zu verkaufen. Es bestehet selbiges 1) in 5 Stuben nebst dazu gehörigen Kammern, Küche und Keller, als auch 2 schönen Brandsichern Gewölben und 2 großen Bodens mit 4 zu verschliessenden Kammern; 2) ist auch in dem Hofe noch ein Hauß von 2 Stuben, 1 Boden nebst einer Kammer, 1 gewölbter Stall auf 4 Pferde oder Kühe, 1 Mangel-Gewölbe, 1 Scheune nebst Heu- und Stroh-Boden, 1 Wagenremise, 1 Holzstall, und 1 großer Wassertrog befindlich. 3) Sind auch bey dem Vorderhause nicht allein 2 schöne große Weinlöben von blau und weissen Trauben, sondern auch ein Lust- und Ziergarten befindlich, worinnen ein schön wohlgebautes Sommerhauß mit 6 Fenstern, 1 Fontaine und 16 Stück wohltragende Franzbäume stehen; 4) ist auch bey dem Hinterhause ein Obst- und Grasegarten und ein kleiner Forellen-Teich; 5) gehören auch noch zu diesem Fundo 2 große und 1 kleine Wiese, nebst 1 Stück Kraut Land von 4 langen Beeten, welche aber nicht erblich sondern nur nutzbar sind. Kauflustige können sich also bey der Frau Lieutenant Möhringin, als Eigenthümerin dieses Fundi, melden, alles in Augenschein nehmen, und hernach einen billigen Kauf erwarten. Hermsdorf den 1 May 1784.

(Baderey zu verkaufen.) Es stehet die neu gebaute Baderey auf der Hochritterlichen Commende Groß-Tinz, welche mit allen Freyheiten begabt ist, und worauf zugleich das Destilliren und Schenken des Brandteweins haftet, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige werden sich gefälligst an den gegenwärtigen Eigenthümer derselben wenden, um mit ihm den billigsten Contract einzugehen.

(Verkauf eines Bauerguths.) Commende Gröbnig den 19 May 1784. Das hiesige Justitzamt macht bekannt, daß zum Verkauf des Ambrosius Möserischen Bauerguthes in Schönbrunn, welches die Erben auf 900 Thl. schl. detaxiret haben, *Terminus licitationis peremtorius* auf den 22 Julii *a. c.* anberaumet worden. Es werden daher besitzfähige Kauflustige vorgeladen, bemeldten Tages in der hiesigen Amtscanzeley zu erscheinen, und ihr Gebot abzulegen.

(Verkauf eines Bauerguths.) Pommerswitz Leobschützer Creißes den 17 May 1784. *Ad instantiam* der Seydlischen Vormundschaft wird das von aller Unterthänigkeit und Robothfreie Bauerguth, welches nach der Gerichten ihrer Taxe auf 1600 Rthl. gewürdiget worden, in 3 Terminen, als den 20 Junii, 20 Julii, und *peremtorie* auf den 20 August *a. c.* hiermit öffentlich feilgebothen. Es haben sich dahero Kauflustige *in Termino peremtorio* Früh um 9 Uhr vor dem Justitzamte zu Pommerswitz zu melden, ihre Kaufbedüngniße *ad Protocollum* zu geben, und zu gewärtigen, daß dieses Guth dem Meistbiethenden und Bestzahlenden zuerkannt werden wird.

(Verkauf einer Freystelle.) Stiftsamt Trebnitz den 29 May 1784. Dem Publiko wird bekannt gemacht, daß zum freywilligen Verkauf des Baders Wilhelm Ludwig Herbstes Freystelle in Caynowe, worauf die Freyheit einer Badestube, und die Kram-Gerechtigkeit, nebst der Befugniß Brandtwein zum Verkauf zu destilliren haftet, und welche nach Abzug aller Lasten überhaupt auf 391 Rthl. 4 sgr. 6 d'. gerichtlich geschätzet worden, *Terminus subhastationis* auf den 16 August *a. c.* anberaumet worden, wozu Kauflustige vorgeladen werden, Früh um 9 Uhr in dem hiesigen Stiftsamt zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und die *Adjudication* an den Meistbiethenden und Bestbezahlenden zu gewärtigen.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin des Freyguths zu Rux.) Stiftsamt Trebnitz den 5 April 1784. Da das denen Gottfried Kupkischen Erben zugehörige Freyguth zu Rux in dem prolongirten *Termino licitationis* nicht verkaufet, darauf aber bereits 12000 Rthl. und auf den dabey befindlichen Kretscham 500 Rthl. gebothen worden; so wird zu anderweitiger

Licitation gedachten Freyguths, und Kretschams zu Rux, wovon ersteres zu 6 pro Cent auf 27050 Rthl. 17 sgr. 6 d'., und zu 5 pro Cent auf 32233 Rthl. 21 sgr., der Kretscham aber auf 722 Rthl. 5 sgr. gerichtlich geschätzet worden, *novus Terminus licitationis* auf den 11 Junii *c. a.* angesetzet, mit dem Beyfügen, daß dieses Guth auch Personen bürgerlichen Standes ohne Concession besitzen können, und werden dahero alle Kauflustige vorgeladen, gedachten Tages in dem Fürstl. Stiftsamt zu Trebnitz Früh um 9 Uhr zu erscheinen, ihr Gebot *ad Protocollum* zu geben, und sodann die *Adjudication* an den Meistbiethenden und Bestbezahlenden mit Genehmigung der Obervormundschaft zu gewärtigen.

(Brennholz-Lieferungs-Entreprise.) Da die Entreprise über die Brennholz-Lieferung Behufs der Militair-Feuerung zu Cosel mit ult. November *c. a.* zu Ende gehet, und vermöge Königl. Hochlöbl. rc. Cammer-Verordnung wegen dieser Lieferung auf andere drey Jahr eine *Licitation* veranlasset werden soll, wozu der 9 Junius *c. a. peremtorie* anberaumet ist: so werden alle diejenigen, welche diese Entreprise zu übernehmen willens sind, hiermit vorgeladen, an gedachten 9. Junius *a. c.* auf dem Rathhause zu Cosel zu gewöhnlicher frühen Tageszeit zu erscheinen, ihr Gebot *ad Protocollum* abzugeben, und zu gewärtigen, daß *minus licitanti* diese Entreprise, welche jährlich 2700 Klaftern beträgt, bis auf hohe Königl. rc. Cammer-Approbation werde zugeschlagen werden.

(*Edictal-Citatio* des Mathes Viehweger.) Von Hochfürst-Bischöfl. Hoferichteramts wegen des Bißthums Breslau Obern Creißes zu Neiße, wird der seit 24 Jahren abwesende Bäckerbursche Matthes Viehweger, aus Kauendorf, oder dessen etwanige leibliche Erben, hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monathen, und zwar *in Termino peremtorio* den 1 November *a. c.* vor uns entweder in Person, oder durch einen legitimirten Mandatarium zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß er *pro mortuo* erkläret, und eine ihm von seinem Bruder Jacob Viehweger zugefallene Erbschaft per 70 Mark denen sich meldenden nächsten Interessenten werde *extradiret* werden. Neisse den 13 Jan. 1784.

(*Edictal-Citatio* des Balth. Langer.) Von wegen Eines Hochfürst-Bischöfl. Hoferichteramtes des Bißthums Breslau Obern Creißes zu Neiße, wird der seit dem November 1757. mithin durch 26 Jahre abwesende Balthasar Langer, aus Friedewalde, oder desselben etwanige leibliche Erben, hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monathen, und zwar *in Termino peremtorio* den 1 November *c. a.* vor uns entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarium zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er *pro mortuo* erklärt, und das ihm zuständige Vermögen denen sich bereits gemeldeten nächsten Interessenten werde *extradirt* werden. Neisse den 13 Jan. 1784.

(Verkauf zweyer Häuser.) Neiße den 8 May 1784. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich der Herr Hauptmann und *Consul dirigens* von der Bach Paraski zu Sorau, seine in der Friedrichstadt bey Neisse in der Ottmachauschen Straße sub No. 14. und 15. belegene 2 Häuser, nebst wohl angelegten Garten, und darauf haftenden Handlungs- und Brandtweinbrennerey-Gerechtigkeiten, wovon ersteres bishero 108 Rthl. und lezteres 231 Rthl. 10 sgr. Miethe getragen, und beyde nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 5343 Rthl. 13 sgr. 2 d'. gewürdiget worden, entweder einzeln, oder auch beyde zusammen, aus freyer Hand zu verkaufen entschloßen, und Terminum hierzu auf den 30 Junii *c. a.* anberaumet. Es werden dahero alle Kauflustige vorgeladen, in besagtem Termino Früh um 9 Uhr, entweder vor dem Friedrichstädtschen Richteramte zu erscheinen, oder sich dieserhalb bey dem Königl. Policey-Directori Herrn Kirchstein zu melden, ihr Gebot abzulegen und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachte Häuser entweder zusammen oder auch allenfals einzeln eigenthümlich werden überlassen werden.

(*Edictal-Citatio* der Franczeckschen Erben.) Namslau den 22 April 1784. Da der hiesige Erzpriester und Stadt-Pfarrer Franz Franczeck verstorben, und dessen etwanige In-

stat-Erben unbekannt sind: so werden alle diejenige, welche aus irgend einigem Erbrechte gegründete Ansprüche auf dessen Verlassenschaft zu haben vermeynen, hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, a Dato an gerechnet, *peremtorie* aber bis auf den 29 Julii dieses Jahres, hieselbst vor denen verordneten *Executoren* zu erscheinen, ihre Ansprüche sodann gehörig zu *justificiren*, widrigenfals aber zu gewärtigen, daß nach Verlauf des *Termini peremtorii* weiter nicht auf sie reflectiret, sondern das Testament des *Defuncti* in Erfüllung gesezt werden soll.

(*Edictal-Citatio* des George v. Holy und dessen Erben.) Tarnowitz den 22 Nov. 1783. Von der hiesigen Reichsgräflich Henkischen Freyen Standesherrlich Beuthnischen Regierung wird 1) dem George von Holy, 2 seinem Sohne Joseph, und 3) seiner Tochter Rosalia, welche angeblich in der Gegend von Mislowitz domiciliret, und vor mehr denn 30 Jahren sich nach Pohlen begeben, und auch daselbst bereits gestorben seyn sollen, so wie denen 2 Söhnen des George von Holy, nämlich 4) dem Franz, und 5) dem Carl, welche bey dem Marggraf Heinrichschen Regiment als Freycorporals gestanden, und der Anzeige nach seit Anno 1754. und 55. als Beurlaubte und Werber nach Pohlen verschollen seyn sollen, bekannt gemacht, daß der Nachlaß der zu Miechowitz im Beuthner Creiße *ab intestato* verstorbenen Hedwige verw. von Larisch geb. v. Holy ihnen und andern sich bereits gemeldeten Anverwandten zugefallen. Da aber ihr bestellter Curator der Rybnicker Justitiarius Joseph Czerny, so wie die sich gemeldeten Miterben angezeiget, daß obgedachte abwesende Erben seit länger als 10 Jahren keine Nachricht von sich gegeben; so werden dieselben, nämlich, der George von Holy, und dessen 4 Kinder, der Franz, Carl, Joseph und Rosalia, oder deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmen, hierdurch *edictaliter citirt* und angewiesen, innerhalb 9 Monathen, und zwar spätestens *in Termino præjudiciali* den 4 October 1784. Vormittags um 9 Uhr bey der Standesherrlich Beuthnischen Regierung allhier entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen ausführlich und hinlänglich instruirten und legitimirten zuläßigen Bevollmächtigten, wozu man die Regierungs-Aßistenten den von Skal zu Tarnowitz und den Gräber zu Gutentag in Vorschlag bringt, ohnfehlbar zu melden, ihre weitere Anweisung, im Falle ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Anregung des *Extrahenten* mit der Instruction der Sache ferner verfahren, sie für todt erkläret, und das ihnen nach der verstorbenen Hedwige verw. von Larisch geb. von Holy zugefallene Vermögen deren nächsten Erben oder bewandten Umständen nach auch dem *Fisco* zuerkannt werden wird. Wornach sich also die gedachte Abwesenden nebst ihren etwanigen Erben zu achten haben.

(*Citatio* des Tischlergesellen J. T. Knappe.) Dahse den 5 April 1784. Das Adelich von Tschammersche Gerichtsamt allhier ladet hierdurch *ad instantiam* der verwittibten Knappin deren von der Wanderschaft ausgebliebenen Sohn den Tischlergesellen Johann Tobias Knappe vor, binnen längstens 3 Monathen sich wiederum einzufinden oder zu gewärtigen, daß gegen ihn *in contumaciam* nach Inhalt des Werbe-Reglements im Fall seines ungehorsamen Aussenbleibens verfahren werden soll.

(Verkauf eines Kretschams.) Gröbnig, den 5 May 1784. Von dem hiesigen Justitzamte wird hiermit bekannt gemacht, daß zur freywilligen *Subhastation* des dem Mündel Johann Schäfer zugehörigen an der Straße in Wernersdorf gelegenen Wirthshauses, so wie der dabey befindlichen Ackerstücke a 1 Schfl. 14 Metzen und 4 Schfl. Breslauer Maaß, welches beides auf 600 Flor. gerichtlich abgeschätzt ist, *Terminus licitationis peremtorius* auf den 15 Julii *c. a.* anberaumet worden. Es werden daher Besitzfähige Kaufluſtige vorgeladen, gedachten Tages in der hiesigen Amtscanzelley zu erscheinen, und ihr Gebot abzulegen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.